

# BREMVGARTER

## BEZIRKS-ANZEIGER

FREITAG, 15.12.2023 | NR. 98, 163. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.80

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

### BREMVGARTEN

Die Stadt vermeldet den offiziellen Abschluss der Renaturierungsarbeiten «Stille Reuss» und «Tote Reuss». **Seite 5**

### REGION BREMVGARTEN

Der Familienbetrieb Feldmann-Farm in Fischbach-Göslikon feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen. **Seite 6**



### MUTSCHELLEN

Die Wider Kindergärtler luden zu einem besinnlichen Konzert mit vielen Liedern ein. **Seite 8**

### SPORT

Der Freiämter Basketballprofi Laurent Zoccoletti erzählt aus seinem Alltag im eisigen und dunklen Island. **Seite 13**

## Eine Gelateria fürs Städtli

Die Murianer Kult-Café-Bar «Wave» expandiert nach Bremvgarten

Im ehemaligen «Städtli-Märt» werden ab dem März 2024 Glace und Getränke serviert. Besitzer Manuel Staubli ist überzeugt, dass Bremvgarten eine Kombination aus Café und Gelateria gut zu Gesicht steht. Und hat hier einiges vor.

Marco Huwyler

Im August dieses Jahres erhielten die Bremvgarterinnen und Bremvgarter einen Vorgeschmack darauf, was sie bald dauerhaft in der Altstadt erwartet. Einen Monat lang hat der Murianer Wirt Manuel Staubli im Pop-up-Store ausprobiert, wie das Angebot einer Gelateria in Bremvgarten ankommt – und machte dabei so gute Erfahrungen, dass er sich nur wenige Monate später dauerhaft im Städtli niederlässt.

### Lange und oft geöffnet

Im Lokal des ehemaligen Städtli-Märts wird der «Wave»-Besitzer ab dem März 2024 eine Kombination aus Gelateria und Bar betreiben. «Wir wollen für eine Prise Strandferien-Feeling in der Altstadt sorgen», sagt der 30-Jährige lächelnd.

Im Bremvgarter «Wave» soll bei Kaffee oder Apéro den süßen Annehmlichkeiten des Lebens gefrönt werden können. An warmen Sommertagen wird das Café / die Gelateria nicht nur den Tag durch geöffnet, sondern «sicher bis 21 Uhr» rausgestuhlt haben – und damit der Bevölkerung nicht nur als reines Café für ein Heissgetränk zwischendurch, sondern auch als Alternative zum Zuprosten nach dem Feierabend zur Verfügung stehen. An 5 bis 7 Tagen



Manuel Staubli neben seinem künftigen Gelateria-Café. Das «Wave» kommt in die Marktgasse.

Bild: Marco Huwyler

pro Woche soll das «Wave» geöffnet sein. «Wir wollen eine möglichst grosse Zielgruppe ansprechen. Von kleinen Kindern bis zu ihren Grosseltern – alle sollen gerne einen Abste-

cher zu uns machen», sagt Staubli und strahlt viel Optimismus und Vorfreude aus vor seiner Lokaleröffnung im Städtli. «Es ist ein langfristiges Projekt, das wir mit der notwendigen

Zeit, Geduld und Innovationskraft angehen. Wir kommen nach Bremvgarten, um zu bleiben.»

Bericht Seite 5

### KOMMENTAR



Roger Wetli, Redaktor.

### Ist das ein gerechter Lohn?

In Berikon werden Unterschriften für ein Referendum gegen eine Stellenprozentenerhöhung auf der Gemeindeverwaltung unter anderem gesammelt, weil der Lohn des neuen Verwaltungsleiters als zu hoch empfunden wird. Laut Referendumskomitee liegt dieser bei jährlich 180000 Franken.

Auch wenn der tatsächliche Verdienst laut Ammann Stefan Bossard tiefer liegt, wundert es nicht, wenn Normalverdienende diese Lohnsumme als astronomisch und ungerechtfertigt empfinden. Auch sie werden ihre Arbeit gewissenhaft machen – nur für deutlich weniger Lohn.

Andererseits ist der Arbeitsmarkt an Verwaltungsleitern und Gemeindeführern ausgetrocknet. Die Gemeinden suchen händeringend nach gutem Führungspersonal. Das treibt den Preis nach oben. Wichtig ist, dass jetzt die Leistung von Verwaltungsleiter Patrick Vogel seinem Verdienst gerecht wird. Es liegt an ihm, dies zu beweisen. Doch darüber, ob das ein gerechter Lohn ist, wird man wohl noch lange diskutieren.



Hochzeits-Nanny Carmen Wyss.

Bild: huy

### Nanny für Hochzeiten

Die Bremvgarterin Carmen Wyss hat eine Marktnische für sich entdeckt. Sie bietet Kinderbetreuung während den Heiratsfeierlichkeiten vor Ort an. Mit dem speziellen Nanny-Angebot hat sie einen Nerv getroffen. --huy

Bericht Seite 3



Nicolò Bloch und Carla Opetnik wollen mit ihrem Tiny House begeistern.

Bild: zg

### Das kleinste Restaurant

Zwei Arner starten ein Crowdfunding

Essen oder ein exklusives Konzert in einem Gartenhaus von acht Quadratmetern möchten die beiden Arner Nicolò Bloch und Carla Opetnik ermöglichen. Um dieses Projekt umzusetzen, läuft zurzeit ein Crowdfunding

auf der Website «We make it». Erhalten sie all das benötigte Geld, eröffnen sie im Frühling das kleinste und fahrbare Restaurant. --red

Bericht Seite 7

### Referendum in Berikon ergriffen

Die SVP Berikon, der Bund der Steuerzahler und ein Komitee von unabhängigen Berikerinnen und Berikern sammeln bis 3. Januar mindestens 320 gültige Unterschriften, um eine an der letzten «Gmeind» genehmigte Stellenerhöhung um 100 Prozent auf der Verwaltung an die Urne zu bringen. Sie kritisieren, dass es den neu eingestellten Verwaltungsleiter gar nicht braucht und dessen Jahreslohn von 180000 Franken einem Fantasiegehalt entspreche. Zudem seien diesbezüglich die Verfahren nicht eingehalten worden. Aber auch die für 2024 budgetierten 373000 Franken für externe Berater werden hinterfragt.

Ammann Stefan Bossard kontert, dass alle Verfahren eingehalten wurden. «Zudem sind diese zusätzlichen 100 Stellenprozente nicht ausschliesslich für den Verwaltungsleiter vorgesehen, sondern entlasten verschiedene Abteilungen», so Bossard. «Der Jahreslohn des Verwalters liegt unter 180000 Franken und ist markt- und regelkonform und mit anderen Gemeinden vergleichbar.» --rwi

Bericht Seite 9

Werbung

Sonntag  
offen

17.12.23  
11–17 Uhr



Factory Outlet  
FASHION FISH

Schönenwerd/Aarau · fashionfish.ch



9 771660 974307

# Gegen Verwaltungsleitung

Berikon: Gegen die Stellenprozenthöhung der Verwaltung werden Unterschriften gesammelt

An der Beriker Gemeindeversammlung wurde die Erhöhung des Stellenplans der Gemeindeverwaltung genehmigt. Gegen diejenige der Verwaltungsleitung sammeln nun die SVP Berikon, der Bund der Steuerzahler Berikon und das Komitee Unabhängige Berikerinnen und Beriker Unterschriften für ein Referendum.

Roger Wetli

«Dieses Referendum ist nicht gegen die Arbeit der Verwaltung generell gerichtet. Diese macht einen guten Job», erklärt Yves Blülle, Präsident der SVP Berikon. «Es richtet sich gegen die Stelle des Verwaltungsleiters. Diese braucht es nicht. Zudem ist deren Jahreslohn mit über 180 000 Franken zu hoch angesetzt.» Blülle kämpfte bereits an der Gemeindeversammlung am 16. November gegen diese neue 100-Prozent-Anstellung. Er scheiterte mit seinem Antrag mit 41 zu 78 Stimmen. Ihn stört dabei ebenfalls, dass der Verwaltungsleiter bereits angestellt wurde, bevor sein Posten von der «Gmeind» genehmigt wurde. Blülle kritisiert aber auch die Verwaltung generell. «Neben diesem hohen Fantasiegehalt gibt Berikon nächstes Jahr 373 000 Franken für externe Berater, Gutachter und Ingenieure aus», weiss er. Ihn stört, dass die Personalkosten seit 2007 um 50 Prozent gestiegen sind, während die Einwohnerzahl in derselben Zeit um nur knapp 15 Prozent zunahm.

## In der Schule und der Jugendarbeit gerechtfertigt

Mit dem Traktandum «Erhöhung Stellenplan Gemeindeverwaltung» wurde auch das Schulleitertpensum



Yves Blülle kritisiert den Lohn des Verwaltungsleiters.



Das Referendum zielt gegen die Anstellung eines Verwaltungsleiters in Berikon.

Bilder: Archiv / Loredana Gioia

um 10 Stellenprozent und die Jugendarbeit um 80 Stellenprozent erhöht. Beides wollen die SVP Berikon, der Bund der Steuerzahler Berikon und das Komitee Unabhängige Berikerinnen

## Standaktionen sind nicht geplant

Yves Blülle, Präsident SVP Berikon

nen und Beriker nicht angreifen: «In der Bildung ist die Erhöhung sicher gerechtfertigt», unterstreicht Yves

Blülle. «Dasselbe gilt für die Jugendarbeit.» Er kritisiert dagegen den generellen Umgang der Gemeinde mit öffentlichen Geldern. «Zum Beispiel hat die letztjährige Rückweisung des Traktandums «Ersatz der Wasserzähler» grosse Einsparungen gebracht. Anstelle der einen Million kostet es jetzt noch 440 000 Franken. Das zeigt mir, dass in Berikon nicht haushälterisch mit den Steuereinnahmen umgegangen wird. Das Referendum richtet sich aber jetzt ausschliesslich gegen die neue 100-Prozent-Stelle des

Verwaltungsleiters.» Bis 3. Januar haben nun Blülle und seine Mitstreiter Zeit, 320 gültige Unterschriften auf der Gemeindeverwaltung von Berikon einzureichen. «Wir sammeln diese Unterschriften, indem wir ein Argumentarium mit bereits vorfrankierten Unterschriftenbögen an alle Haushalte senden. Wir sind überzeugt, dass wir damit die nötige Unterstützung für unser Anliegen bis zum Ablauf der Referendumsfrist erhalten. Standaktionen planen wir zurzeit nicht.»

## Erhöhung für verschiedene Abteilungen

Gemeindeammann Stefan Bossard kontert Vorwürfe

«Die zusätzlichen 100 Stellenprozent der Verwaltung sind nicht für die direkte Anstellung des Verwaltungsleiters vorgesehen, sondern für die Umsetzung des beschlossenen Verwaltungsleitungsmodells insgesamt. Das neue Modell führt im Kern zu einer dringenden und wichtigen Entlastung des Gemeinderates von operativen Aufgaben.» Bossard betont, dass die Zielsetzungen für das neue Verwaltungsleitungsmodell an der Sommer-«Gmeind» und an der Veranstaltung «Ech ha Gmeind» ausführlich der Öffentlichkeit kommuniziert wurden.

«Die Stellenerhöhung ist zudem in mehreren Abteilungen vorgesehen», stellt der Beriker Gemeindeammann Stefan Bossard klar. «Die Gemeinde hat neue Aufgaben übernommen wie zum Beispiel im Bereich Sozialdienst. Die zusätzlichen Stellenprozente helfen uns, diese zu bewältigen.» Bossard wehrt sich gegen den Vorwurf, die Verfahren nicht eingehalten zu haben. «Die Stellenprozente des Verwaltungsleiters enthalten auch solche der gekündeten Gemeinbeschreiberin und ihrer Stellvertreterin.» Betreffend Lohn meint Bossard: «Er erhält sicher einen guten Verdienst,

aber einen, der markt- und regelkonform und vergleichbar mit denjenigen anderer Gemeinden ist.» Gerade weil sie mit Patrick Vogel einen gut qualifizierten Verwaltungsleiter mit langjähriger Führungserfahrung eingestellt hätten, sinke der Bedarf an externen und teuren Beratungen. «Das zeigt sich bereits jetzt deutlich.»

Auch der Vorwurf, dass die Gemeinde mit den ihr anvertrauten Geldern nicht haushälterisch umgeht, weist Bossard ab: «Die Jahresabschlüsse und Kreditabrechnungen zeigen das Gegenteil. Meist geben wir weniger aus als budgetiert.» --rwi

## Umstellung im Betriebsamt

Die Gemeinden Berikon und Isisberg erweitern per 1. Januar 2024 das regionale Betriebsamt Mutschellen-Kelleramt. Dazu müssen die bereits bestehenden Akten dieser beiden Gemeinden technisch in die Software des Betriebsamts übernommen und eingepflegt werden. Diese Datenübernahme kann nicht parallel zum täglichen Geschäft des Betriebsamts erfolgen und ein Unterbruch des Systems ist unausweichlich und erforderlich.

### Alle Programme am Mittwoch, 20. Dezember, betroffen

Für die Umstellung wurde der Mittwoch, 20. Dezember, reserviert, also innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Betriebsferien. Somit sind sämtliche Programme des regionalen Betriebsamts während des gesamten Mittwochs nicht mehr verfügbar. An diesem Mittwoch kann das Betriebsamt keine digitalen Dienstleistungen erbringen.

Das Personal des Betriebsamts steht jedoch gerne telefonisch zur Verfügung, um Anliegen auf diesem Weg bestmöglich zu bearbeiten. Bestellte Dokumente werden am darauffolgenden Donnerstag, 21. Dezember, erstellt und können bequem per Post zu sich nach Hause gesendet werden.

## Christbäume aus der Region

Berikon: Weihnachtsbaumverkauf des Forstbetriebes Mutschellen

Am Samstag, 16. Dezember, findet von 10 bis 16 Uhr beim Waldhaus in Berikon der Weihnachtsbaumverkauf statt. Aufwärmen kann man sich im gemütlichen Waldhaus bei einem heissen Getränk. In Ruhe kann der passende Baum ausgesucht werden. Der Verkauf findet im Freien statt. Die Weihnachtsbäume sind aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung und stammen aus den Waldungen rund um den Mutschellen. Die Bäume werden direkt vor dem Verkauf frisch geschnitten.

### Bezug der SBB-Tageskarten über die Feiertage

Alle SBB-Tageskarten mit Gültigkeit zwischen 22. Dezember bis und mit 31. Dezember sind bis spätestens Freitag, 22. Dezember, 14 Uhr, bei der Gemeindeverwaltung abzuholen.

### Gemeindetermine 2024

Der Gemeinderat gibt folgende Termine bekannt: 8. Januar, Neujahrsapéro im Berikerhus. – 10. Juni, Ortsbürgergemeindeversammlung. – 12. Juni, Einwohnergemeindeversammlung. – 1. August, Bundesfeier beim Berikerhus. – 27. August, «Ech ha Gmeind». – 7. September, Hol-

Bringtag in der Burkertsmatt Widen. – 11. November, Ortsbürgergemeindeversammlung. – 14. November, Einwohnergemeindeversammlung.

### Neujahrsapéro im Berikerhus

Der Gemeinderat lädt am Montag, 8. Januar, ab 19.30 Uhr alle Einwohnerinnen und Einwohner ein, gemeinsam auf das neue Jahr anzustossen. Der Neujahrsapéro findet im Berikerhus statt und wird musikalisch begleitet von der bekannten Schweizer Steelband Calaloo.

### Prämienverbilligung der Krankenkasse 2024

Der Kanton Aargau gewährt Einwohnerinnen und Einwohnerinnen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen Verbilligungsbeiträge für die obligatorische Krankenversicherung. Das Prämienverbilligungsverfahren wird online abgewickelt. Im September erfolgte der Hauptversand der Anmeldecodes an potenziell anspruchsberechtigte Personen im Kanton Aargau. Ab Oktober konnten Personen, welche keinen Code erhalten haben, den Code auf der Homepage [www.sva-ag.ch/pv](http://www.sva-ag.ch/pv) bestellen. Die Anmeldung der Prämienverbilligung für

das Jahr 2024 ist bis spätestens 31. Dezember 2023 vorzunehmen. Danach kann für das kommende Jahr kein Antrag mehr gestellt werden.

### Frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2024

Die Festtage stehen bevor und das Jahr neigt sich dem Ende zu. Der Gemeinderat dankt den Mitgliedern der verschiedenen Behörden und Kommissionen sowie allen, die sich im vergangenen Jahr in irgendeiner Form zum Wohle der Gemeinde eingesetzt haben, herzlich. Er freut sich auch im kommenden Jahr auf die angenehme und wertvolle Zusammenarbeit.

Das Gemeindehaus ist bis Freitag, 22. Dezember, um 14 Uhr geöffnet. Anschliessend bleibt die Gemeindeverwaltung über die Festtage geschlossen. Ab Mittwoch, 3. Januar, stehen die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung wieder zur Verfügung. Bei Todesfällen erfährt man die Piktettdienstnummer per Telefon 056 649 39 39.

Der Gemeinderat und die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern fröhliche Festtage und einen guten Start ins neue Jahr. --gk

## AUS DEM GROSSEN RAT



Rita Brem-Ingold, Die Mitte, Oberwil-Lieli.

## Aus anderer Perspektive

Am Dienstag, 12. Dezember, fand die letzte diesjährige Grossrats-sitzung statt. Insgesamt wurden in diesem Rekordjahr 256 Vorstösse behandelt. Es war auch die letzte Sitzung im Amtsjahr von Grossratspräsident Dr. Lukas Pfisterer. Ein denkwürdiger Tag für alle, denn bis zur letzten Minute wurde debattiert.

Ein Traktandum möchte ich hervorheben. Das Polizeigesetz wurde beschlossen. Vorab wurde die Installation von fixen Radarfällen hitzig und kontrovers diskutiert. So fanden einige, dass es sich nur um finanzielle Interessen handle, also um Abzocke, und andere stellten die Sicherheit in den Vordergrund. Die Voten, wer nach Vorschrift fährt, hat nichts zu befürchten, fruchteten. Wer sollte dem schon widersprechen? Schlussendlich das Parlament, das neue Gesetz, «ohne Blitzler-Bewilligungspflicht», mit 114 Ja- zu 7 Nein-Stimmen. Somit wurde den Gemeinden auch die Verantwortung für einen angemessenen Umgang mit Blitzern auferlegt.

Hitziger ging es dann zu und her, als die automatische Fahndung und Verkehrsüberwachung aufs Tapet kam. Harry Lütolf (Mitte Bezirk Bremgarten), stellte den Antrag, dass diese Anwendung nur zur Fahndung bei Vergehen und Verbrechen einzusetzen sei. Er verstand es mit anschaulichen Beispielen, im Sinne der Personenüberwachung zu votieren. Pro und Kontra riefen nun alle Juristen aller Fraktionen auf den Plan, sodass der Grossratspräsident eine Unterbrechung der Sitzung erlaubte, um sich auszutauschen. Normalerweise gibt es für ein Gesetz zwei Lesungen. In der 2. werden alle Unklarheiten aus der 1. Lesung beantwortet und zur Abstimmung vorgelegt. Nun gestaltete es sich anders; gemäss Besprechung aller Fraktionen beantragte Fraktionspräsidentin Desirée Stutz (SVP) die Überprüfung und Überarbeitung dieses Paragraphen. Nun kommt es zu einer aussergewöhnlichen 3. Lesung zu diesem Paragraphen im Grossen Rat.

Am Ende des Jahres wurde Karin Koch Wick (Mitte Bezirk Bremgarten) zur Vizepräsidentin der Fraktion der Mitte Aargau gewählt, anstelle von Maya Bally. Mein Highlight war, dass ich gleichentags als Referentin der Kommission VWA, Volkswirtschaft und Abgaben, der Mitglieder aller Fraktionen angehören, sprechen durfte und so das Parlament aus anderer Perspektive wahrnehmen konnte. Hierbei handelte es sich um die Evaluation Wirtschaftsentwicklung, Standortförderung des Kantons Aargau. Das tönt nach trockener Materie, ist es aber nicht. Alle Fraktionen sind eingetreten und haben mit ihren Worten bekundet, wie wichtig und einzigartig der Kanton Aargau ist. Wie Gewerbe, Infrastruktur und Bedürfnisse der hier lebenden Menschen unterstützt und gefördert werden könnten. Ein turbulentes Jahr neigt sich zu Ende. Dankbar, dass wir hier leben dürfen, in Anbetracht der Kriege und Unruhen unweit der Schweiz. Der Frieden beginnt im Kleinen.

Anschliessend wurde der Grossratspräsident Dr. Lukas Pfisterer herzlich verabschiedet.

Ich wünsche Ihnen friedvolle Festtage und alles Gute im neuen Jahr.